Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 4

Artikel: Obs gefällt?

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525204

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Obs gefällt?

In Duffeldorf erscheint eine reich illustrierte, gut geschriebene neue Zeitschrift in fath. Sinne, betitelt "Illustrierte Zeit".

Da brinnen steht nun ein Aufsatz übers Mäbchenturnen, bem einige Gebanken entnommen seien. Der Leser mag bedenken, daß der gelehrte Autor für städt ische Berhältnisse schreibt. In erster Linie möchte der Verfasser ben Ausdruck "Turnen" fürs weibliche Geschlecht mit der französischen legon de maintien, Unterricht in der guten Haltung, vertauscht wissen, weil badurch falsche Vorstellungen gleich zum vorneherein vermieden würden.

In 2 ter Linie ist in seinen Augen sodann diese lecon de maintien wesentlich verschieden vom üblichen Anabenturnen. Er meint, die Mädchen lernen nur ruhige und gerade Haltung, natürlichen, anmutigen Gang und eine maßvolle Bewegung der Arme und des ganzen Körpers. Gerätschaften werden fast nicht verwendet; eine gelegentliche Verwendung kann aber nur vorteilhaft einswirten sowohl auf die Gesundheit, wie auch für den Anstand im ganzen Austreten. Diese Übungen kommen aber oft zu spät, um den vom vielen Sisen im zarten Alter gekrümmten Rücken wieder gerade zu richten, um die eingedrückte Vrust wieder auszudehnen und den Gliedern Anmut und Gelenkigkeit wiederzugeben; zu spät, um die schlechte Gewohnheit einer schiefen Haltung und eines unschönen Ganges wieder zu verbessern. Die körperliche Hausarbeit aber, dieses gesunde Korrektiv zum heutigen Schulzwange, fehlt den vornehmen Töchtern meist.

Nun hat man aber nie sagen hören, daß das Schwingen und Aushängen von Wäsche, Bügeln, Abstäuben, Fensterpußen und derlei mehr unweiblich sei. Aber gesund ist es, und die Ärzte verschreiben den vielen bleichsüchtigen Mädchen lieber Hausarbeit, als Chinawein, Beessteat und apfelsaures Eisen. Das beim Turnen geübte Armschwingen, Beugen, Sichdrehen, der kurze leichte Dauerlauf auf den Fußspißen, das graziöse Schwingen an einer niedrigen, horizontalen Leiter von einer Sprosse zur andern sind lauter Übungen, die Lungen zu erweitern, die Muskeln zu stärken, die Nerven widerstandssähiger zu machen; in Bezug auf die Körperbewegung stehen sie auf einer Linie mit den Arbeiten, die von jeder sleißigen Haussfrau geübt werden. Solche körperliche Übungen sind um so notwendiger, je mehr die Töchter in höheren und höchsten Töchtersschulen zum Stillsißen und zum "Lernen" angehalten werden. Davon wissen die Direktoren orthopädischer Anstalten und die Fabrikanten von Gerabehaltern,

Solzforsetts und abnlichen bubichen Dingen ein Liedlein zu fingen.

Soweit der gelehrte Verfasser. Seine Ansicht ist in unseren katholischen Töchterinstituten schon in ben letten Jahren ohne viel Geräusch ins Praftische überset worden. Und wer an einer die ser Anstalten solche Turn leist. ungen mit eigenen Augen seben konnte, bem bat biefer Augenschein ben Gefinnungswechsel in bieser Frage gebracht, wie dem fig. hochverdienten Bortämpfer der katholischen Sache Deutschlands, Geren Dr. Aug. Reichensperger. Der v. Berr bonnerte im Reidstage im hl. Feuereifer gegen bas Dabchenturnen, murbe bann vom Rultusminifter v. Gogler gur Besichtigung bes Turnunterricktes in der Augusta-Vittoria Töchterschule eingeladen, nahm die Einladung an und erklärte andern Tages in der h. Bersammlung klipp und flar seine Zustimmung zum Mädchenturnunterrichte, "sofern er immer und überall so erteilt werde, wie er in seiner Anwefenheit erteilt worden sei." Möge somit der Mädchen-Turnunterrricht überall, wo er erforderlich erscheint, mit der so notwendigen Schonung und Delikatesse, Einschränkung und Vorsicht erteilt werden, dann wird auch der Vorwurf ber Unweiblichkeit dieses Unterrichtes im Zeitalter bes Radfahrens und bes Barfußlaufens nach und nach verschwinden. — Grundsah: Alles an seinem Orte, alles zu seiner Zeit und alles in der passenben Weise! Cl. Frei.